



## Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

### Allgemeine Angaben

Name des Verfassers	Svenja Wenck
Studiengang	Umwelttechnik
Gasthochschule	Universitetet for miljø- og biovitenskap
Zeitraum (WS/SS/ Jahr)	WiSe 2015/16 (01.09.-29.02.)
E-Mail-Adresse	svenja.wenck@haw-hamburg.de

### Betreuende Personen

#### *An der Gasthochschule:*

Name	Cécile Aubert
E-Mail	Cecile.aubert@nmbu.no
Telefon	

#### *An der Heimathochschule:*

Name	von der Heide, Astrid
E-Mail	ls-international@haw-hamburg.de
Telefon	+49.40.428 75-6398

### Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich bin UTlerin und wollte gerne nach Norwegen. Die Uni in Ås hatte aber leider nur eine Kooperation mit dem BT-Studiengang. An der NMBU gibt es allerdings auch Vorlesungen, die zu meinem Fachbereich passen (z.B. Bachelor International Environment and Development Studies). Die Koordinatorin der NMBU erlaubt eine Kurswahl aus allen Fachbereichen, sodass auch ich als UTlerin angenommen wurde. Nach meiner Platzvergabe durch die HAW bekam ich eine Mail von der Austausch-Koordinatorin Cécile Aubert, die im weiteren Verlauf sehr hilfsbereit war. Eine richtige Bewerbung an der Gasthochschule oder ein Sprachtest war nicht erforderlich, es mussten nur eine Kopie des Ausweises, der Notenspiegel und die Erasmus-Dokumente eingereicht werden. Warme Kleidung und gute (Wander-)Schuhe sind empfehlenswert (besser schon in Deutschland kaufen).

## Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

**Fachliche Organisation des Studienaufenthaltes** (Kurswahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department, Schwierigkeiten an der Gasthochschule bei der Durchführung des Kursplans etc.)

Die NMBU hat einen Online-Kurskatalog mit Beschreibungen der Kursinhalte. Von den beschriebenen Voraussetzungen mancher Kurse sollte man sich nicht zu sehr abschrecken lassen, solange der Koordinator und der Prof zusagen, kann man die Vorlesung besuchen. Besonders an dem Norwegischen System ist, dass es einen August-Block (im SoSe) gibt, in dem man einen Monat lang nur eine intensive Vorlesung belegt und auch gleich am Ende mit einer Prüfung abschließt. Erst danach beginnt der Block mit den parallelen Vorlesungen wie bei uns. Wer möchte, kann auch den August-Block weglassen (und z.B. zum Reisen nutzen) und dafür in dem Parallel-Block eine Vorlesung mehr belegen. Insgesamt hatte man den Eindruck, dass für die Vorlesungen mehr CPs vergeben werden als bei uns (immer 5 oder 10 CPs). Bei der Kurswahl von zu Hause aus sollte man sich nicht zu sehr stressen, da bei der Ankunft oft doch noch Kurse neu gewählt werden, weil sie sich überschneiden oder ähnliches, dies ist meist unkompliziert möglich. Die internationale Einführungswoche ist sehr gut organisiert und strukturiert. Man bekommt alle wichtigen Infos und gute Unterstützung bei Problemen und der Kurswahl, sowie Ausflüge und Kontakte zu den Mitstudenten. Zu der Anerkennung der Kurse kann ich nicht so viel sagen, da ich bereits scheinfrei war, als ich ins Auslandssemester gegangen bin, so dass ich die Kurse frei nach Interesse wählen konnte. An der NMBU gibt es einen Studiengang „Regenerative Energien“, allerdings nur auf Norwegisch... die englischen Kurse gehen teilweise eher in die Social Sciences oder wirtschaftliche Richtung in Kombination mit Umwelt, aber ich denke, dass Kurse wie „Global Change“ bei uns auch anrechenbar sind.

**Unterkunft** (Suche, Mietpreise, Adressen, die bei der Suche helfen)

Bei der Suche nach einer Unterkunft sollte man sich nicht zu viel Zeit lassen. Neben der Uni gibt es eine Ansammlung von Studentenwohnheimen. Bewerben tut man sich unter folgendem Portal: <http://www.boligtorget.no/sias/>. Die meisten Studenten landen in den Wohnanlagen „Pentagon“ und „Palisaden“. Eigentlich wird für die internationalen Studenten was frei gehalten, aber irgendwie hatten sie mich vergessen, wodurch ich zunächst auf die Warteliste gesetzt wurde. Schließlich bekam ich aber zum Glück auch noch ein Zimmer zugewiesen. Wer sich für das „Pentagon“ entscheidet sollte „Pentagon 2“ dem ersten vorziehen, da die Bäder und Küchen dieses Gebäudes bereits renoviert wurden. Die „Palisaden“ sind Neubauten von vor 2 Jahren. Mietpreise siehe Link, aber mit mindestens 400€ muss man rechnen. Die Zimmer im Pentagon sind funktional möbliert (nicht neu) mit eigenem Waschbecken und man kann Bettzeug und Küchenutensilien unkompliziert dazu buchen. Eventuell sollte man überlegen, ob man einen Router mitnimmt. In den Zimmern gibt es nur Kabel-Internet, sodass man mit dem Handy kein W-LAN bekommt. Ein Router ist vor Ort recht teuer, aber ich konnte den Router eines Mitbewohners mitnutzen.

## Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

**Alltag und Freizeit** (Lebenshaltungskosten, Kontoeröffnung, Handyanbieter, Veranstaltungen, Sport- und Kulturangebote)

Wer sich nur im Großstadtgetummel wohl fühlt, sollte sich vielleicht doch ein anderes Land aussuchen. Oslo ist die größte von den paar Großstädten in Norwegen und hat 800.000 Einwohner. Ås ist eine Kleinstadt (wenn man großzügig ist), die vor allem durch die Studenten belebt wird. Die Verbindung nach Oslo ist jedoch gut (nachts allerdings spärlich) und von da aus kommt man mit allen Verkehrsmitteln überall hin und dies sogar recht günstig, wenn man die ansonsten teuren norwegischen Preise bedenkt. Die Jugendtickets von SAS und die Norwegian Airline bietet günstige Tickets wenn man rechtzeitig bucht (z.B. Hamburg-Oslo ab 30€ | Oslo-Tromsø ab 44€). Auch die Bergen-Bahn ist sehr zu empfehlen, vor allem landschaftlich. Norwegen hat einiges zu bieten, besonders wenn Wandern einen nicht total abschreckt. Eventuell ist es sinnvoll ein Fahrrad zu kaufen, besonders für das Einkaufen ist dies hilfreich, da man zu Fuß ca. 15 Minuten geht. Fahrräder können günstig von anderen Studenten abgekauft werden. Gleich neben den Wohnanlagen gibt es eine Sportanlage von der Uni, ein Fußballplatz, Fitnessraum, Spiegelsaal und Sporthalle. Für ca. 70 € für das ganze Semester kann man die Anlagen nutzen und auch alle Sportkurse besuchen. Es gibt ein großes Angebot an Fitnesskursen, die von ausgebildeten Studenten geleitet werden, auch verschiedene Mannschaftssportarten sind vertreten. Sport, Wohnen und Kantine werden von „SiÅs“ organisiert <http://www.sias.no/english/>. Geprägt ist das Uni-Leben auch von den vielen studentischen Clubs/Verbindungen, z.B. zu Themen wie Chor, Orchester, Party, Hausfrauen, Gentleman, Natur, Wandern, Garten. Sie veranstalten Ausflüge, Feiern und treten in verrückten Wettkämpfen gegeneinander an, oftmals in eigenen Trachten. Wer die Norweger genauer kennen lernen will hat dort die besten Chancen. Das „Nachtleben“ beginnt bei den Norwegern (oder zumindest an der NMBU) bereits um 19 Uhr. In den WGs wird sich für Pre-Partys getroffen, bevor es gegen 22 Uhr schon auf die Feier der Studentenvereinigung geht. Dieser stehen mehrere Räumlichkeiten direkt am Campus zur Verfügung. Von den Studenten selbst organisiert finden hier Konzerte, Partys, Kneipenabende und Veranstaltungen statt. Da in Ås ansonsten nicht so viel los ist, treffen sich alle Studenten dort. Das Studentenleben findet also vor allem auf dem Campus und Umgebung statt. Sicherlich kein Geheimnis sind die hohen Unterhaltskosten in Norwegen. Ich hatte monatlich ca. 200€ für Lebensmittel (ohne alkoholische Getränke) und Küchen-/Badsachen und 430€ für das Zimmer. Man kann bei fast allen Lebensmitteln mit mindestens dem doppelten Preis rechnen wie in Deutschland. Auch das Kantinenessen für ca. 6€ ist nicht wirklich günstig, dafür ist aber ein Salat, Trinken und ein Kaffee inklusive. Meistens habe ich mit anderen Studenten zusammen gekocht, was durch die verschiedenen Kulturen sehr abwechslungsreich war. Zusätzlich habe ich monatlich noch einiges für Ausflüge und Reisen ausgegeben, wofür ich zuvor gespart hatte. Wer Bafög bekommt sollte wissen, dass das Auslands-Bafög wesentlich höher ist und auch wer kein normales Bafög bekommt hat beim Auslands-Bafög bessere Chancen. Eine Kontoeröffnung ist nicht notwendig. Mit der kostenlosen Kreditkarte der DKB kam ich sehr gut aus. Handykarten werden in der Einführungswoche verteilt, SMS sind dann untereinander kostenlos, aber auch die Tarife der deutschen Handyanbieter sind inzwischen im Ausland nicht mehr sehr hoch (solange man Internet über WLAN hat, kommt man ganz gut aus). Begleitend zum Semester wurde ein kostenloser Norwegisch-Anfängerkurs angeboten, mit Englisch kommt man aber auch überall durch. Die NMBU hat den höchsten Anteil an internationalen Studenten in Norwegen (ca. 20%), weshalb alle Infos und Mails zusätzlich auf Englisch vorhanden sind. Zudem ist die kulturelle Vielfalt sehr groß und durch das kompakte Campusleben trifft man alle Leute schnell wieder. Die Unigebäude stehen auf einem parkähnlichen Gelände und der Oslo-Fjord mit Bade- und Angelstellen ist auch nicht weit. Im Winter



### Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

kann man sich Ski in der Uni ausleihen und Loipen gehen direkt am Campus vorbei.

#### Fazit

Trotz der hohen Preise hat sich das Auslandssemester in Norwegen definitiv gelohnt! Die Vorlesungen wurden im guten Englisch gehalten und die Landschaft ist einfach unglaublich! Mit einigen Leuten aus dem Auslandssemester habe ich immer noch Kontakt, sodass wir uns sogar noch einmal übers Wochenende in Ås treffen werden.

**Ein paar besondere Tipps** (erwähnenswerte Restaurants, Cafés, Partys, besondere Angebote, Möglichkeiten als Student Geld zu sparen)

Wer die Möglichkeit hat, sollte unbedingt etwas früher nach Norwegen fahren und die Zeit vor Semesterbeginn zum Reisen nutzen. Die Westküste Norwegens mit den Fjorden ist wunderschön und hat mehr zu bieten als man sonst am Wochenende mal nebenbei sehen kann. Am vorteilhaftesten ist hier ein Auto, aber auch anderweitig ist es möglich. Benzin kostet in Norwegen nicht viel mehr und Wild-Campen ist erlaubt. Beispiele Sehenswertes: Oslo, Preikestolen, Trolltunga, Gaustatoppen, Bergen, Lofoten, Nordlichter (Norway Lights App), Stockholm, Kopenhagen (mit dem Schiff), ESN-Reisen: <http://www.scanbaltexperience.com/norway-tours>, Einkaufen in Schweden mit Fahrgemeinschaften oder mit organisierten Bussen der Uni (günstiger einkaufen), Alkohol am besten von Besuchern importieren lassen. Bei Fragen kannst Du dich gerne bei mir melden! :)

**Der Hochschulbericht wird anderen interessierten Studierenden auf der Webseite der HAW Hamburg zur Verfügung gestellt.**

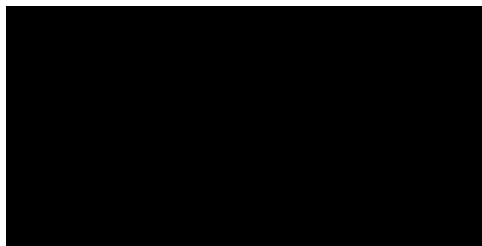
**Mein Name und meine E-Mail Adresse dürfen auf der Webseite veröffentlicht werden:**

Ja       Nein

Ort, Datum    Hamburg, 28.02.2016.....

Unterschrift

.....



.....